



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lord Byron's sämtliche Werke

Der Gjaur. Die Braut von Abydos. Der Corsar

Byron, George Gordon Byron <Baron>

Frankfurt am Main, 1830

Anmerkungen zu der Braut von Abydos.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63934)

A n m e r k u n g e n
z u d e r B r a u t v o n A b y d o s.

1) S. 59.

Sanft die Gärten der blühenden Gull überhaucht.
«Gull» — die Rose.

2) S. 59.

Kann sie auf Thaten, wie die ihrer Kinder, schauen?
Aus Feu'r geschaff'ne Seelen, Sonnenkinder, bei denen
Rache eine Tugend.

Young's Revenge.

3) S. 61. Durch Medschnun's Sag' und Sadi's Sang.

Medschnun und Leila, des Orient's Romeo und Julie.
Sadi, der Persische Fabeldichter.

4) S. 61. Da gab die dumpfe Trommel Kunde.

Die türkische Trommel wird bei Sonnenaufgang, Mit-
tags und zur Zeit der Dämmerung gerührt.

5) S. 64. Araber scheint er von Geschlecht.

Die Türken verabscheuen die Araber (welche die Artig-
keit hundertfach zurückgeben) selbst mehr noch, als sie die
Christen hassen.

6) S. 65. Geist und Musik, die aus dem Antlitz spricht.

Dieser Ausdruck hat Tadel gefunden. Ich will mich
nicht auf «den, der keine Musik in seiner Seele hat,» be-
ziehen, sondern fordere nur den Leser auf, sich für zehn Ge-

Kunden die Gesichtszüge eines weiblichen Wesens, welches er für das schönste hält, lebhaft vor den Sinn zu bringen, und wenn er dann nicht völlig begreift, was ich in jenen Worten schwach ausdrückte, so ist es mir um uns beide leid. In dem Werke: *De l'Allemagne*. (Vol. III. chap. 10.) verfaßt von der ersten Schriftstellerin dieses und vielleicht aller Jahrhunderte, finden sich die vortrefflichen Worte über die Analogie (und die unmittelbar durch diese Analogie herbeigeführte Vergleichung) zwischen «Malerei und Musik.» Und ist diese Verbindung nicht inniger mit dem Original als der Kopie? mit dem Farbenspiel der Natur als der Kunst? Ueberhaupt ist dieses eher zu fühlen, als zu beschreiben; ich zweifle nicht, daß mich so manche verstehen werden, oder wenigstens verstehen würden, wenn sie das Gesicht, dessen sprechende Harmonie diese Idee anregte, gesehen hätten; denn diese Stelle ist nicht aus der Phantasie genommen, sondern aus dem Gedächtniß, diesem Spiegel, den der Schmerz zur Erde schleudert, und auf seine Trümmer hinabschauend, den Widerschein nur vervielfacht erblickt.

7) S. 66. Doch das Geschlecht von Carasman.

Carasman Oglou, oder Kara Osman Oglou ist der vorzüglichste Landbesitzer in der Türkei; er herrscht über Magnesia; diejenigen, welche, als eine Art Lehensleute, unter der Verpflichtung der Dienstbarkeit, Land besitzen, werden Timarioten genannt. Sie dienen als Spahis (Reiter) und stellen, je nach der Ausdehnung ihres Gebietes, eine Anzahl Soldaten, gewöhnlich Reiterei, in das Feld.

8) S. 67. Dem Bringer solcher Gaben droht.

Wenn ein Pascha sich zum Widerstande stark genug fühlt, so wird der einzelne Bote, der immer der erste Ueberbringer des Befehls seines Todes ist, statt seiner, und zuweilen fünf oder sechs Ueberbringer solcher Aufträge, einer nach dem andern, auf Befehl des Widerspenstigen erdroffelt; wenn er jedoch schwach oder ergeben ist, so beugt er sich, küßt des Sultans verehrliche Unterschrift, und leidet ruhig den Tod.

9) S. 67. Das reiche Chibouque legt er hin.

Chibouque, die türkische Tabakspfeife, deren Mund:
Byron's Werke. III

194 Anmerkungen zu der Braut von Abydos.

stück von Bernstein, so wie der Kopf zuweilen von kostbaren Steinen ist, wenn der Besitzer zu den reichern Ständen gehört.

10) S. 67. Klatscht in die Hand, bestellt sein Ross.

Das Handklatschen ruft die Diener. Die Türken haben eine überflüssige Anstrengung der Stimme und haben keine Schellen.

11) S. 67. Der Delih Schaar ihn rings umschloß.

Delih, die Tapfern, welche die «verlorne Schildwache» bei der Reiterei abgeben und das Treffen immer beginnen.

12) S. 68. Hin zu dem falt'gen Filze eilend.

Zusammengelegter Filz wird von den Türken zu den Übungen im Hauen gebraucht und wenige andere Waffen als die des Muselmanns vermögen ihn auf einen einzigen Hieb zu spalten. Zuweilen bedient man sich eines dichten Turbans zu demselben Zwecke. Das Lanzenspiel (mit stumpfen Wurfspeeren) ist lebhaft und anmuthig.

13) S. 68. Hört nicht ihr Ollah wild erklingen.

«Ollah», Alla il Alla, die «Leilies,» wie die Spanischen Dichter sie nennen (Feldgeschrei der Mauern, weil Leli (Alla) oft darin gehört wird;) der Laut ist Ollah; ein Laut, mit welchem die Türken, die sonst ein schweigsames Volk sind, ein wenig verschwenderisch verfahren, vorzüglich bei den Lanzenspielen oder auf der Jagd, besonders aber in der Schlacht. Ihre Lebhaftigkeit im Feld und ihr Ernst in dem Zimmer, mit ihren Pfeifen und Comboloios, bilden einen belustigenden Gegensatz.

14) S. 69. Die Perstiens Atar-gul geborgen.

«Atar-gul», Rosenöl. Das Perstische ist das beste.

15) S. 69. Die Bildertwand, den Marmorgang.

Das Getäfel und die Wände, oder vielmehr Mauern der türkischen Gemächer sind in großen Häusern gewöhnlich mit einer ewig wiederkehrenden und hochgefärbten Ansicht

von Constantinopel gemalt; das charakteristische darauf ist eine edle Verachtung gegen alle Perspective. Unten sind Waffen, Säbel, gewöhnlich phantastisch und nicht unzierlich angebracht.

16) S. 69. Bringt Botschaft von der Nachtigall.

Es ist sehr bezweifelt worden, ob der Gesang dieses «Geliebten der Rose» traurig oder fröhlich sey und Herrn For's Bemerkungen über diesen Gegenstand habe einen gelehrten Streit in Bezug auf die Ansicht der Alten über diese Frage veranlaßt. Ich wage es nicht, eine Vermuthung über diese Sache laut werden zu lassen, obgleich ich ein wenig zu dem «errare malle» geneigt wäre, wenn sich Hr. For geirrt hätte.

17) S. 70. Selbst Azrael — wenn seine Hand.

«Azrael,» der Todesengel.

18) S. 72. Aus fernem Schacht von Istakar.

Die Schätze der präadamitischen Sultane. Siehe D'Herbelot, Art. Istakar.

19) S. 72. Nicht eines Muslim Lüste beut.

Musselim, ein Statthalter, im Rang der nächste nach dem Pascha; der Woywode ist der Dritte und dann kommen die Agas.

20) S. 72. In Egripo ward er gezeugt.

Egripo, der Negropont. Dem Sprichwort zufolge sind die Türken von Egripo, die Juden von Salonich und die Griechen von Athen die schlechtesten ihrer respectiven Racen.

21) S. 75. Ha, sieh den Tchocadar dort nah'n.

„Tchocadar“ — einen der Diener, welche vor einem Manne von Rang hergehen.

22) S. 78. Vom „breiten Hellespont“ umfassen.

Es ist ganz unmöglich, den Streit zu erörtern, was mit diesem Beiwort „der breite Hellespont“ oder „der unbegrenzte Hellespont,“ oder ob überhaupt etwas damit gemeint sey. Ich hörte an Ort und Stelle darüber sprechen und da ich kein baldiges Ende des Streites erwarten konnte, unterhielt ich mich, mittlerweile hindurch zu schwimmen und kann es wahrscheinlich noch einmal thun, ehe die Sache ausgemacht ist. Freilich bleibt immer noch die Frage hinsichtlich der Irene der Erzählung, „von dem göttlichen Troja,“ da sie hauptsächlich auf dem Zauberworte „απειρος“ beruht: wahrscheinlich hatte Homer von der Entfernung dieselben Begriffe, die eine Gefallsüchtige von der Zeit hegt, und meint eine halbe Meile, wenn er „gränzenlos“ sagt, wie die letztere durch eine gleiche Figur, wenn sie von ewiger Liebe spricht, einfach drei Wochen bezeichnet.

23) S. 78. Stolz Ammon's Sohn umellt' vor Zeiten.

Vor seinem Einfall in Persien: er bekränzte den Altar mit Lorber. Später ahmte Caracalla sein Wettrennen nach. Man glaubt, letzterer habe auch einen Freund, Namens Festus, um der neuen Patrokleischen Spiele willen, vergiftet. Ich habe die Heerden an den Gräbern des Aesetes und Antiochus weiden sehen; das des ersteren ist in dem Mittelpunkt der Ebene.

24) S. 79. Die zarten Finger drüber gleiten.

Wenn man den Bernstein reibt, duftet er, zwar nur wenig aber nicht unangenehm.

25) S. 79. Der Mutter Amulet, voll Pracht.

Der Glaube an Amulette, die in Edelsteine gegraben oder in goldnen Kästchen verschlossen, und mit Bruchstücken aus dem Koran versehen sind, und um den Hals, die Handgelenke oder die Arme geschlungen getragen werden, ist noch allgemein in dem Orient verbreitet. Der Koorssee (Thron), Vers in dem zweiten Kapitel des Korans, beschreibt die Attribute des Allerhöchsten und wird, auf gleiche Art eingegraben, von den Gläubigen als der verehrungswürdigste und erhabenste aller Sprüche getragen.

26) S. 79. Gemalt, bei ihrem Rosenkranz.

Comboloio, der türkische Rosenkranz. Die Handschriften, vorzüglich die Persischen, sind reich geschmückt und ausgemalt. Die griechischen Frauen werden in der tiefsten Unwissenheit erhalten; aber viele der türkischen Mädchen sind sehr gebildet, obgleich sie nicht ganz in einen christlichen Kreis passen möchten.

27) S. 82. Mehr, als den jungen Galiongi.

Galiongé — oder Galiongi, ein Matrose, d. h. ein türkischer Matrose. Die Griechen führen das Schiff, die Türken bedienen das Geschüß. Ihre Tracht ist malerisch und ich habe den Kapitän-Pascha sie mehr denn einmal als eine Art von incognito tragen sehen. Ihre Beine sind jedoch in der Regel nackt. Die Stiefel, welche in dem Texte als mit Silber umfaßt beschrieben sind, sind die eines Albanessischen Räubers, der in seinem Phyrgo, nahe bei Gastouni in Morea mein Wirth war (er hatte sein Gewerbe aufgegeben); sie waren schuppenähnlich beschlagen, gleich dem Rücken eines Panzerthieres.

28) S. 84. So lenke auf dem Stahl das Wort
Des Koran's dieses Schwert hinfort.

Auf allen türkischen Säbeln enthalten die Charaktere gewöhnlich den Namen des Ortes, wo sie gefertigt werden, häufiger aber noch in goldnen Buchstaben einen Spruch aus dem Koran. Unter denen, welche ich besitze, befindet sich einer mit einer Klinge von auffallender Beschaffenheit; sie ist sehr breit und die Spitze läuft schlangenartig aus, gleich den Wellen des Wassers oder der aufwallenden Flamme. Ich fragte den Armenier, der sie mir verkaufte, zu welchem möglichen Nutzen eine solche Flamme dienen könne: er sagte auf italienisch, er wisse es nicht; die Türken hätten aber die Meinung, eine Waffe von dieser Form gebe eine schwerere Wunde und liebten sie, weil sie „piu feroce“ sey. Obgleich ich den Grund nicht sehr billigen konnte, kaufte ich sie ihrer Sonderbarkeit wegen.

29) S. 84. Der Neffe war ich eines Cain.

Es muß bemerkt werden, daß jede Anspielung auf eine Sache oder Person aus dem alten Testament, z. B. die

Arche, oder Cain, dem Muselman eben so gut erlaubt ist, wie den Juden. In der That behaupten die Erstern mit dem, wahren oder erdichteten, Leben der Patriarchen besser bekannt zu seyn, als es durch unsere heilige Schrift verbürgt wird; und nicht zufrieden mit Adam, haben sie auch noch eine Lebensbeschreibung der Prädamiten. Salomon ist der König aller Schwarzkünstler und Moses ein Prophet, der nur Christus und Mahomed nachsteht. Zuleika ist der persische Name von Potiphar's Weib und ihre Liebe zu Joseph gab den Stoff zu einem der schönsten Gedichte in ihrer Sprache. Es ist daher kein Fehler, die Namen von Cain oder Noah in den Mund eines Moslem zu legen.

30) S. 85. Und Paswan's wildempörte Schaar.

Paswan Oglou, der Aufwiegler von Widdin, der in den letzten Jahren seines Lebens der ganzen Macht der Pforte trotzte.

31) S. 85. Die Wind' um ihre Rosschweif' quellen.

Rosschweif, Feldzeichen eines Pascha:

32) S. 86. Er trank — es war sein letzter Zug.

Giaffir, Pascha von Argyrocastro oder Scutari, ich weiß nicht, welches von beiden, wurde wirklich von dem Albaneser Ali auf die, in dem Text beschriebene Weise gemordet. Ali Pascha heirathete, während ich in dem Lande war, die Tochter dieses seines Opfers, einige Jahre nachdem dieser Vorfall in einem Bade zu Sophia sich zugetragen hatte. Das Gift war einer Tasse Kaffee beigemischt, welche der Aufwärter des Bades nach dem Ankleiden vor dem Scherbet darbietet.

33) S. 90. Ich sucht' sie all', ich sah sie alle.

Die Kenntnisse der Türken von fast allen Eilanden beschränken sich auf die des Archipelagus, welches Meer hier gemeint ist.

34) S. 90. Der unter Lambro kämpfte noch.

Lambro Canzani, ein Grieche und berühmt wegen seinen Bemühungen in den Jahren 1789 und 1790, sein Va-

terland unabhängig zu machen; von den Russen verlassen, wurde er Seeräuber und der Archipelagus war der Schauplatz seiner Unternehmungen. Er soll noch leben und zu Petersburg sich aufhalten. Er und Riga sind die zwei berühmtesten Griechischen Revolutionisten.

35) S. 91. Dem Joch die Nayahs zu entziehen.

„Nayahs,“ alle die, welche das Kopfgeld, Haratch genannt, bezahlen.

36) S. 91.

Laß mich, gleich Noah, auf dem Meere wehen.

Diese erste Reise ist eine von den wenigen, welche der Muselman kennt.

37) S. 91. Oder zu Land nur, wie der Tartar leben.

Das wandernde Leben der Araber, Tartaren und Turkomanen wird in jeder Reisebeschreibung des Orients hinreichend beschrieben gefunden. Es ist nicht zu läugnen, daß es an und für sich einen besondern Reiz hat. Ein junger französischer Renegat gestand Chateaubriand, daß er sich durch die Wüste dahin sprengend nie allein gefunden habe, ohne ein an Entzücken grenzendes, unbeschreibliches Gefühl.

38) S. 91. Dem kaum das neugeschaffne Aden glich.

„Jannat al Aden,“ die ewige Wohnung, des Muselman's Paradies.

39) S. 99. Geweint auf seinem Turban-Stein.

Nur auf den Gräbern der Männer befindet sich ein in Stein gehauener Turban.

40) S. 99. Das laute Wull-wulleh im Frauenchor.

Der Todtengesang der türkischen Frauen; die „*Claven stumm*“ sind die Männer, deren Ansicht von Schicklichkeit ihnen eine öffentliche Aeußerung des Schmerzes untersagt.

41) S. 100.

„Wo ist mein Kind?“ — antwortet Echo; „Wo?“

„Ich kam zu meinem Geburtsort und rief: die Freunde meiner Jugend, wo sind sie? und ein Echo antwortete: wo sind sie?“

(Arabische Handschr.)

Diese Stelle, von welcher die Idee in dem Texte genommen wurde, muß bereits jedem Leser bekannt seyn: sie ist in den Anmerkungen zu den Pleasures of Memory angeführt worden, einem so allgemein bekannten Gedichte, daß eine Hinweisung darauf fast überflüssig ist, das aber niemand ohne Vergnügen nachschlagen wird.

42) S. 102. Zuleika's Namen süß.

„Und lust'ge Zungen, Menschennamen sprechend.“
Milton.

Es bedarf keiner Reise in das Morgenland, um den Glauben, daß die Seelen der Todten in Vögeln fortleben, anzutreffen. Lord Littleton's Geistergeschichte, der Wahn der Herzogin von Kendal, daß Georg der Erste in der Gestalt eines Raben in ihr Fenster geflogen sey (s. Orford's Reminiscences), und viele andere Beispiele nähern diesen Aberglauben unserm Vaterlande. Am auffallendsten war die Grille einer Dame zu Worcester, welche, in der Ueberzeugung, ihre Tochter lebe in der Gestalt eines Singvogels fort, ihren Stuhl in der Kathedrale wörtlich mit Käfigen voll von Vögeln dieser Gattung versehen ließ. Da sie reich war und zur Verschönerung der Kirche wohlthätig beisteuerte, so widersezte man sich dieser harmlosen Thorheit nicht.
